

## Auf dem Rheindamm Verkehrsunfall mit Körperverletzung

**VADUZ** Der Lenker eines Elektrofahrers ist auf dem Vaduzer Rheindamm wegen einer temporären Strassenabsperrung gestürzt, wie die Landespolizei mitteilte. Der Unfall ereignete sich am Donnerstag um ca. 12.50 Uhr in Vaduz. Der Elektrorad-Lenker fuhr von der Lochgasse kommend auf den Rheindamm auf und wollte auf diesem in südliche Richtung weiterfahren, wie die Landespolizei den Unfallhergang beschreibt. Da sein Blick zu diesem Zeitpunkt in Richtung Rheinpark-Stadion gerichtet war, übersah er eine mit Molankegeln errichtete temporäre Strassenabsperrung am Boden und kollidierte mit dem Hindernis. Folglich kam der Lenker zu Sturz und erlitt dabei Schürfwunden im Gesicht sowie an beiden Händen. (red/lpfl)

## Auf dem Bodensee Fahrgastschiff rammt Segelboot

**KONSTANZ** Ein Fahrgastschiff hat auf dem Bodensee ein Segelboot gerammt. Der Kapitän des Segelbootes war am Donnerstag aus Konstanz in Richtung der Insel Mainau unterwegs, als der Wind abflachte, wie die Polizei mitteilte. Weil dem Freizeitkapitän bewusst war, dass sich von hinten ein Fahrgastschiff näherte, startete er seinen Motor, um auszuweichen - der Zusammenstoss war jedoch nicht mehr zu verhindern. Das Ausflugsschiff touchierte das Heck des Segelbootes. Verletzt wurde bei dem Unfall aber niemand. Am Segelboot entstand ein Schaden in Höhe von etwa 8000 Euro. (dpa)

## Auf LSD Zwei Brüder nackt im Wald aufgegriffen

**ST. GALLEN** Zwei Männer haben die vergangene Nacht auf dem Polizeiposten in St. Gallen verbringen müssen: Die beiden Brüder im Alter von 26 und 32 Jahren waren nackt aufgegriffen worden. Es stellte sich heraus, dass sie vermutlich Drogen konsumiert hatten. Die Stadtpolizei St. Gallen erhielt am Mittwoch um 20 Uhr die Meldung, dass in einer Wohnung in St. Georgen ein fremder Mann steht, welcher sich auszieht. «Beim Eintreffen der Polizei sass der Mann nackt auf dem Sofa und konnte auf Fragen kaum eine Antwort geben», schreibt die Polizei in einer Mitteilung. Er habe lediglich angegeben, vorgängig mit seinem Bruder im Wald LSD konsumiert zu haben. Wo sich sein Bruder nun befinde, wisse er nicht. Dieser wurde bereits drei Stunden zuvor durch die Polizei angehalten. Die Patrouille war um 17 Uhr aufgrund der Meldung ausgerückt, dass ein nackter Mann auf der St.-Georgen-Strasse unterwegs sei. Auch dieser habe keine Antworten auf Fragen gegeben und sei verwirrt gewesen. Die beiden Männer wurden durch einen Arzt begutachtet. Sie mussten die Nacht aufgrund Selbstgefährdung auf dem Polizeiposten verbringen. Am Donnerstagmorgen durften sie den Posten wieder verlassen. (sda)

## Auf Urlaub Norwegen rät von Reisen in Schweiz ab

**BERN** Norwegen rät von nicht dringenden Reisen in die Schweiz und damit auch Liechtenstein ab. Das norwegische Aussenministerium hat am Donnerstag für mehrere Länder aufgrund der Coronavirus-Pandemie eine Reiseverbot ausgesprochen - neben der Schweiz auch für Tschechien, Frankreich und Monaco. Das teilte das Amt auf Twitter mit. Reisende aus diesen Ländern und einigen schwedischen Regionen müssen sich in Norwegen für zehn Tage in Quarantäne begeben. Die neuen Regeln treten am Samstag in Kraft, wie die zuständige Behörde mitteilte. (sda)

# 71,3 Millionen Franken als erster Schritt zur Verkehrsentslastung

**S-Bahn** Am 30. August stimmt Liechtenstein über den Verpflichtungskredit zur S-Bahn ab. Was das Land für die 71,3 Millionen Franken bekommen soll, sowie die häufigsten Kritikpunkte hat das «Volksblatt» für Sie zusammengefasst.



Die S-Bahn Liechtenstein soll künftig im Halbstundentakt fahren. So sollen mehr Pendler mit dem ÖV ins Land kommen. (Foto: Michael Zanghellini)

### Kern der Vorlage

- Das derzeit einspurige Gleis auf der Bahnstrecke Tisis-Nendeln wird zu einer Doppelspur ausgebaut.
- Durch diesen Ausbau der Doppelspur kann der Takt der angedachten S-Bahn Liechtenstein massgeblich erhöht werden. Die Erhöhung dieses Takts würde zu einer grundlegenden Veränderung des LIEmobil-Fahrplans führen. Der Busfahrplan soll genau auf den Takt der S-Bahn abgestimmt werden. Damit soll die Erreichbarkeit zahlreicher Arbeitsplätze in Liechtenstein massiv verbessert werden. Insbesondere der Pendlerverkehr aus dem Ausland soll damit massgeblich auf die Schiene verlegt werden.
- S-Bahnhaltebeziehungsweise Haltestellen in Schaanwald, Nendeln, Schaan Forst und Schaan Zentrum werden realisiert beziehungsweise ausgebaut.
- Durch den Ausbau des Bahnhofes in Nendeln wird dort der Einstieg in Fernverkehrszüge möglich. Diese müssen heute zwar zum Teil bereits in Nendeln anhalten. Ein- oder aussteigen kann derzeit jedoch niemand, da dies die Infrastruktur nicht zulässt.
- Im Zuge des S-Bahn-Projekts werden diverse Infrastrukturbauten realisiert. Am markantesten die neue Umfahrungsstrasse in Nendeln. Hier soll eine neue Verbindung der Rheinstrasse mit der Feldkircherstrasse entstehen, die unter der Bahnlinie hindurch geführt wird. Damit wird das Nendler Dorfzentrum (namentlich die Engelkreuzung) massgeblich von Durchgangsverkehr befreit.
- In Schaan hingegen wird die Situation an den Bahnübergängen, insbesondere der Zollstrasse, separat geprüft. Die Regierung präsentiert bis Sommer 2021 eine Lösung.

### Kosten

Insgesamt kostet das S-Bahn-Projekt 197 Millionen Franken. Davon fallen 122 Millionen auf liechtensteinischem Boden an. Und davon wiederum soll Liechtenstein 67 Millionen Franken tragen, den Rest übernimmt Österreich. Inklusiv Mehrwertsteuer ergibt sich daraus der Betrag von 71,3 Millionen Franken, über den das Volk abstimmen muss. Die Kosten teilen sich wie folgt auf:

- Gleisausbau: 62 Millionen
- Bau der Bahnhöfe und Haltestellen: 24,6 Millionen

- Bau von Strassen: 24,3 Millionen
  - Nötige Massnahmen für die Gesetzeskonformität (z. B. Lärmschutz): 11,3 Millionen
- Mit den österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) hat die Regierung ausgehandelt, dass Liechtenstein sich an keinerlei Kosten, die auf ausländischem Boden entstehen, beteiligen muss. Zudem wurde vereinbart, dass alle Aufträge im Zuständigkeitsbereich von Liechtenstein auch vom Land vergeben werden. Insbesondere bei den Strassen und Bahnhöfen könnten hier laut Regierung vorwiegend liechtensteiner Unternehmen berücksichtigt werden.

### Kritikpunkte

- **Nachfrage:** *Bereits heute verkehrt eine S-Bahn zwischen Feldkirch und Buchs, diese wird aber nur von wenigen Pendlern genutzt. Warum sollte der Ausbau dies ändern?* Befürworter argumentieren, dass das verbesserte Angebot auch die Nachfrage erhöht. Dabei verweisen sie auf diverse Beispiele in anderen Ländern. Mit der Realisierung der S-Bahn Liechtenstein würde der Takt deutlich erhöht, womit die Flexibilität für ÖV-Nutzer steigt. Durch die Abstimmung des LIEmobil-Fahrplans werde das ÖV-Netz schnell und zuverlässig. Kurz gesagt: Heute stellt die ÖV-Nutzung für viele Pendler keine echte Alternative zum Auto dar. Das soll sich durch die massive Verbesserung ändern.
- **Grundstücke:** *Das Land verschenkt Grundstücke an die ÖBB!* Diese Behauptung ist nachweislich erfunden. Dennoch fand sie Eingang in die Gegenposition der offiziellen Abstimmungsbroschüre. Fakt ist: Es werden für insgesamt 4 Millionen Franken Grundstücke an die ÖBB verkauft, auf denen Bahninfrastruktur zu stehen kommt. Die ÖBB zahlt genau gleich viel wie alle anderen. Das Land muss den amtlichen Schätzwert verlangen. Da gibt es keinen Spielraum. Zuletzt steht noch die Sorge, dass die Grundstücke mit dem Verkauf an die ÖBB in ausländische Hände gegeben würden. Diese Sorge ist unbegründet: Die Grundstücke gehören nur so lange der ÖBB, wie diese eine Konzession für den Betrieb einer Eisenbahn in Liechtenstein innehat. Liechtenstein und die ÖBB haben vereinbart, dass sämtliche Grundstücke wieder zurückgekauft werden, sollte die Schiene eines Tages aufgelassen werden.

- **Güterverkehr:** *Nur die ÖBB profitiert! Sie wollen den Doppelspurausbau nur, damit sie mehr Güterzüge durch Liechtenstein schleusen können.* Das Gegenteil ist der Fall. Durch den Ausbau der S-Bahn werden die Trassen für den Güterverkehr reduziert. Das zeigt sich auch deutlich in den Plänen der ÖBB, die bereits seit über 10 Jahren bestehen. Bei einer Realisierung der S-Bahn Liechtenstein liegt die maximale Anzahl Güterzüge tiefer als heute. Sollte die S-Bahn nicht realisiert werden, bleibt die maximale Anzahl gleich hoch wie heute. Wie viele Güterzüge effektiv fahren, orientiert sich an der Nachfrage und kann daher nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Sicher ist nur: Das Maximum kann nicht überschritten werden und dieses liegt mit der S-Bahn tiefer als ohne.

- **Verkehrsknoten Schaan:** *Die Schranken im Schaaner Zentrum werden öfter geschlossen sein, wenn die S-Bahn häufiger fährt. In den Stosszeiten führt das zum endgültigen Verkehrskollaps.* Die maximale Schrankenschliesszeit pro Stunde liegt bei Realisierung der S-Bahn etwas mehr als 1 Minute über der heutigen. Aus Sicht der Regierung und des Landtages sind die insgesamt rund 15 Minuten pro Stunde aber bereits heute zu viel. Daher erteilte der Landtag der Regierung den Auftrag, bis nächsten Sommer mehrere Varianten zu präsentieren, wie das Problem gelöst werden kann: eine Unterführung der Strasse, eine Unterführung der Gleise und eine Umfahrungsstrasse. Dieser Prozess ist losgelöst vom S-Bahn-Projekt. Die Verkehrslösung für Schaan soll realisiert werden, egal ob die S-Bahn kommt oder nicht.
- **Persönlicher Nutzen:** *Die S-Bahn hat für die meisten Einwohner keinen Nutzen, weil die Bahnlinie nur durch drei Gemeinden führt, und die meisten Liechtensteiner fahren ohnehin lieber Auto.* Die S-Bahn soll in Kombination mit der LIEmobil ein effizientes und aufeinander abgestimmtes ÖV-System ergeben. Davon profitieren nicht nur die Liechtensteiner, die mit dem ÖV unterwegs sind, sondern auch die Autofahrer: Denn so sollen die Strassen entlastet werden. Liechtensteins Wirtschaft ist zudem in hohem Masse von den Tausenden Pendlern abhängig, die

täglich nach Liechtenstein fahren. In Zukunft werden gemäss Prognosen noch deutlich mehr Pendler ins Land kommen. Wenn nicht ein Teil davon in den ÖV umsteigt, droht der Verkehrskollaps. Die Schiene verspricht hier ein hohes Potenzial, wie Erfahrungen aus der Region zeigen.

- **Falsche Priorität:** *Wir sollten zuerst Strassen bauen, da haben wir das grosse Problem!* Als ein Leitprojekt des Mobilitätskonzepts 2030 ist die S-Bahn eingebettet in eine Vielzahl von Massnahmen, um alle Verkehrsmittel zu fördern. Die Regierung sieht in der S-Bahn allein nicht die Lösung des Verkehrsproblems, jedoch sei ein wichtiger Teil dieser Lösung. «Das eine tun und das andere nicht lassen», ist folglich die Devise. Der Grund, weshalb der Beschluss zur Realisierung der S-Bahn bereits jetzt gefasst werden soll, ist, dass alle nötigen Fakten geklärt sind. Man ist sich mit der ÖBB einig. Diese wiederum muss die Strecke ohnehin ertüchtigen, sie zahlt daher einen massgeblichen Teil der Kosten auf liechtensteiner Boden.

### Gegner und Befürworter

Der Landtag stimmte Anfang Juni mit 18 zu 7 Stimmen für das S-Bahn-Projekt. Gegen die S-Bahn stimmten die Abgeordneten der Neuen Fraktion (3), der DU (2) sowie Alexander Batliner und Elfried Hasler von der FBP. Dafür stimmten VU und Freie Liste geschlossen sowie die restlichen Abgeordneten der FBP. Diverse Institutionen haben sich im Zuge der S-Bahn-Debatte für oder gegen die Vorlage ausgesprochen:

#### Nein

- Demokraten pro Liechtenstein (DpL)
- DU - Die Unabhängigen

#### Ja

- Fürstenthaus
- FBP
- VU
- Freie Liste
- LIHK
- Wirtschaftskammer
- Die durch diverse amtierende und ehemalige Mandatsträger initiierte IG Mobiles Liechtenstein
- und weitere ...

Mehr zum Thema auf volksblatt.li. In den nächsten Ausgaben fasst das «Volksblatt» ausserdem die anderen Vorlagen für Sie zusammen.